

Herrn Bürgermeister  
mit der Bitte um Weitergabe an die zuständigen politischen Gremien  
nachrichtlich FB 2

### **Stellungnahme zum Stellenplan 2016, Beschlussvorlage Nr. 202/2015**

Die übliche Stellungnahme zum Stellenplan seitens der Personalvertretung beinhaltet eine Kritik an der zunehmenden Arbeitsverdichtung durch angestrebte Einsparungen in der Personalausstattung, die mittlerweile nahezu flächendeckend alle Bereiche der Stadt Lüdenscheid an die Grenze der Belastbarkeit und teilweise darüber hinaus treibt. Diese Kritik und die Forderung nach einer sachlichen Auseinandersetzung bezüglich des Spagats zwischen Personalausstattung und den zu erbringenden Dienstleistungen stehen weiterhin im Raum. Unabdingbar ist eine durchdachte Personalentwicklungsplanung, die einerseits aufzeigt, wo die Reise hingehen soll bezüglich der reinen Personalausstattung, andererseits aber auch das Entwicklungspotential der Beschäftigten und die Nachwuchskräfteförderung hervorhebt.

Innerhalb von diesem globalen Handlungsbedarf sticht der Bereich der Kindertageseinrichtungen durch eine besonders prekäre Situation hervor und eine Entlastung der MitarbeiterInnen dieses Bereichs ist nicht in Sicht. Bereits jetzt können längere krankheitsbedingte Ausfälle in der Regel nicht aufgefangen werden. Mehrfach konnten Vertretungsstellen nicht besetzt werden, da sich kein geeignetes Fachpersonal beworben hat. Folglich lief der Betrieb in den entsprechenden Kindertageseinrichtungen über längere Zeit unterbesetzt. Der Grund für den Mangel an geeigneten BewerberInnen ist, dass gerade die Laufzeit aber auch der Stundenumfang der Verträge sehr unattraktiv für qualifiziertes Personal ist und im Übrigen auch nicht zumutbar. Leidtragende sind hier letztendlich die Kinder in den Tageseinrichtungen. Qualitätsstandards im Bereich der frühkindlichen Bildung werden unter diesen Bedingungen schwer zu halten sein.

Zudem sind vor allem die jungen Erzieherinnen und Erzieher stark von befristeten Arbeitsverträgen betroffen. Zu einem Großteil handelt es sich dabei um Vertretungsstellen, die auf ein Jahr befristet sind. Allerdings gibt es daneben zusätzliche Stellen, die durch Fördermittel refinanziert werden. Ein Beispiel dafür ist die Betreuung von Integrativkindern. Die KollegInnen, die diese Spezialtätigkeit übernehmen, haben nicht einmal die Sicherheit eines Jahresvertrages, denn sobald das entsprechende Integrativkind die Kita vor Ablauf des Jahres verlässt, ist auch der Arbeitsvertrag beendet. Planungssicherheit haben diese KollegInnen weder für ihre berufliche noch private Zukunft. Auch ein etwas sicherer Jahresvertrag bietet nicht wirklich eine Perspektive. Im dienstlichen Kontext wird die Bereitschaft sich langfristig fortzubilden durch die kurze Beschäftigungsdauer gehemmt, was ebenso nicht im Interesse des Arbeitgebers sein kann. Verstärkend kommt hinzu, dass diese Stellen oft keine Vollzeitstellen sind, sondern gestückelte Teilzeitstellen mit mehreren Stundenanteilen verschiedener KollegInnen. Durch die starke Fluktuation in diesem Bereich ist die Personalausstattung insgesamt sehr schwer nachvollziehbar (sogar für die betroffenen MitarbeiterInnen).

Die Gesamtsituation in diesem Fachdienst ist nicht mehr tragbar. Wie oben beschrieben, schlägt der Fachkräftemangel hier bereits voll durch. Um das sehr gut qualifizierte (zum Teil auch durch die Stadt Lüdenscheid als Arbeitgeber geförderte) Personal in Lüdenscheid zu halten, muss dringend die Attraktivität der „Kita-Stellen“ gesteigert werden. In Konkurrenz stehen die Lüdenscheider Einrichtungen sowohl zu freien Trägern als auch zu Einrichtungen anderer Kommunen, die mit besseren Vertragsbedingungen locken. Bundesweit bieten einige wenige Städte zusätzliche außertarifliche Vergütungen. In Auswahlverfahren fragt man sich mittlerweile, wer die Rolle des Bewerbenden einnimmt.

In Lüdenscheid muss die Priorität kurz- und mittelfristig auf die Laufzeit und den Stundenumfang von Arbeitsverträgen gelegt werden. Durch einen stetig vorhandenen ErzieherInnen-Pool könnten kurzfristig Krankheitsausfälle (sowohl kürzere als auch längere) aufgefangen werden. Zudem können hier mehr Vollzeitstellen eingerichtet und Verträge entfristet werden. Es ist absehbar, dass durch die derzeitige Situation im Bereich Asyl und der Flüchtlingshilfe große Herausforderungen auf alle Städte zukommen. Betroffen von diesen Herausforderungen werden auch die Kindertageseinrichtungen sein, da diese einen Großteil zur ersten Integration beitragen. Hier ist es besonders wichtig, dass gerade die Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft stets handlungsfähig bleiben und eine qualifizierte Förderung und frühkindliche Bildung aller Kinder gewährleisten können. ErzieherInnen müssen auf neue Problemfelder vorbereitet werden (Familien und Kinder mit Traumata, verstärkte Sprachdefizite von Kindern und Eltern, etc.). Politik und Verwaltung müssen frühzeitig reagieren und bereits jetzt für ausreichend Fachpersonal sorgen. Fachpersonal kann man jedoch nur mit zumutbaren adäquaten Arbeitsbedingungen locken und halten.

Um dem Fachkräftemangel im Besonderen und Allgemeinen entgegenzuwirken, fordert der Personalrat eine zeitnahe umfassende Personalentwicklungsplanung nicht nur im Kindertagesstättenbereich, sondern für das gesamte Personal der Stadt Lüdenscheid.



Vorsitzende